

Sonntag, 27.03.2016

Deutschlandfunk

Startseite

Essay und Diskurs

Mit dem Fahrrad durch die Stadt

27.03.2016

Gegenwartsgedränge

Mit dem Fahrrad durch die Stadt

Gestern (1/3)

Ich muss von A nach B und steige auf mein Rad. Deutschland ist ein modernes Autoland. Mit modernen Autostädten. Das Radfahren ist ein Relikt aus früherer Zeit. Wie Reiten ohne Pferd. Verkehrslogistisch nicht mehr vorgesehen. Die meiste Zeit bin ich der einzige Fahrradfahrer auf der Straße. Zwischen tausend Autos.

Von Johannes Ullmaier



Mit dem Fahrrad durch die Innenstadt fahren: oft kein Kinderspiel. (picture alliance / dpa / Arne Dedert)

Ein David unter Goliaths. Oder zwischen Fussgängern. Ein Goliath unter Davids.

In jeden Fall muss ich geschickt sein und so fahren, als wäre ich gar nicht da. Ohne Rechte, ohne Regeln. Möglichst unsichtbar. Und mit dem Mut zur Lücke.

Jede Fahrt ein kleines Abenteuer. Jede Nichtberührung eine kleine Heldentat. Leider scheint es mit der eigenen Unsichtbarkeit oft für die anderen nicht weit her.

Teil 2 am 28.3.2016 [<http://www.deutschlandfunk.de/essay-und-diskurs.1183.de.html?cal:month=3&drbm:date=2016-03-28>]

Teil 3 am 03.04.2016 [<http://www.deutschlandfunk.de/auf-dem-fahrrad-durch-die-stadt->

[3-3-gegenwartsgedraenge.1184.de.html?dram:article_id=345085](http://www.deutschlandfunk.de/3-3-gegenwartsgedraenge.1184.de.html?dram:article_id=345085)

Deutschlandradio © 2009-2015